

„Die Malerin der Schmerzen und des Leidens“

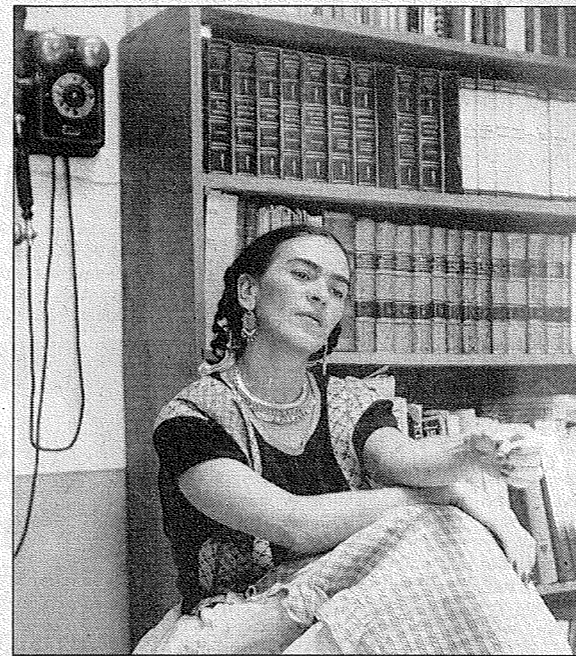
„Nationales Kunstmonument“: Vor 100 Jahren wurde Frida Kahlo geboren

VON CHRISTIANE GUT

Mexiko. Frida Kahlo wird auf der ganzen Welt geschätzt, jährlich pilgern Tausende ihrer Bewunderer in das legendäre Blaue Haus, das seit 1958 als Museum fungiert. Mexiko, das sie anlässlich ihres 100. Geburtstages mit der bislang größten Werkausstellung ehrt, erklärte ihr Werk bereits 1984 zum nationalen Kunstmonument. Als Tochter eines Deutschen aus Baden-Baden und einer Mexikanerin wurde Magdalena Carmen Frida Kahlo y Calderon am 6. Juli 1907 in Coyoacán, einem Vorort von Mexiko-Stadt, geboren. Gestorben ist sie 1954 mit nur 47 Jahren.

„Umfassende Vermarktung“

Kahlo war eine exotische Schönheit voller Stolz auf ihre Heimat und deren indianische Vergangenheit, eine Frau, die mit ihrer Kunst und einem unglaublichen Lebensmut ihrem schweren körperlichen Leiden trotzte. Einem breiten Publikum ist die mexikanische Malerin zumindest seit dem Film „Viva Frida“ von 2002 mit der schönen Selma Hayek bekannt. Ihre Gemeinde fand die ‚Schmerzfrau‘ jedoch schon in der Frauenbewegung der 70er Jahre, die sie zum Idol machte. Heute wird Kahlo –



Erst nach ihrem Tod wurde die Malerin Frida Kahlo berühmt und heute ist sie eine der bekanntesten Figuren der mexikanischen Kunstgeschichte. Und weil sie am 6. Juli 100 Jahre alt geworden wäre, wird Frida „Die Malerin des Leidens“ mit Ausstellungen, Buchveröffentlichungen, Konferenzen geehrt.

Bild: dpa

ähnlich Che Guevara – ‚umfassend‘ vermarktet. Ihr prachtvolles, sinnlich geschmücktes Haar, die authentische Tehuanatracht und der viele Schmuck sind das eine, das andere das rauschhafte Leben, das sie führte. Nicht zuletzt wurde die Vermarktung aber auch durch die Selbstinszenierung, die Frida Kahlo ihr gan-

zes Leben betrieb, gefördert. Doch wer war Frida Kahlo wirklich? Was war ihre künstlerische Motivation? Welche Implikationen hatte ihr Werk? Und die vielleicht interessanteste Frage: Warum kann sie uns immer aufs Neue anrühren?

Kahlo ist die bekannteste Malerin Mexikos, die man sich ohne ihren schrecklichen Busunfall, der sie für den Rest ihres Lebens zeichnete, nicht vorstellen kann. Weil die 18-Jährige Monate lang im Bett liegen musste, fing sie aus Zeitvertreib an, sich selbst zu porträtieren. Die Autodidaktin malt ihr Leben lang immer wieder ihr Gesicht und ihren verkehrten Körper – schonungslos, für viele schockierend zeigt sie ihre Wunden, ihre Verletzungen.

Charakteristisch für die drastische Malerei Kahlos sind Elemente aus der Volkskunst Mexikos, aus der christlichen Ikonographie (Votivbilder) und Spruchbänder. André Breton, neben Picasso einer ihrer zahlreichen Bewunderer, hat sie als Surrealistin entdeckt und gefeiert. Auch wenn Frida Kahlo sich dagegen verwahrte, weil sie keine Träume, son-

dern ihre Wirklichkeit gemalt habe, war sie ohne Zweifel von den surrealistischen Themen beeinflusst.

Lange Zeit wurde das Werk der Malerin einzig und allein biografisch interpretiert. Man sah vor allem ihr körperliches Leid, ihren seelischen Schmerz, den die permanenten Fremdgänge ihres selbstsüchtigen Ehemanns ihr zufügten, und man thematisierte die Unterdrückung als Frau. Da die Bilder jedoch immer wieder neue Deutungen zulassen und dauerhaft aktuell sind, liegt die Vermutung nahe, dass ihre Kunst mehr als die Verarbeitung ihrer leidvollen Vita ist.

Maler, Fotografen, Schriftsteller, Musiker – für alle ist Frida Kahlo eine Quelle der Inspiration. Der große Reiz, der von ihr ausgeht, sind die Intensität, die Radikalität, die sich wie ein roter Faden durch ihr Leben ziehen. Ihren treulosen Mann Diego Rivera, den berühmten mexikanischen Freskenmaler, liebte sie bis zur Selbstaufgabe. Ihre Begeisterung und Leidenschaft für eine Sache, an die sie glaubte, z.B. den Kommunismus, war unerschöpflich.

Selbstbewusst und mutig

Trotz oder gerade wegen der Tragik ihres Lebens – dem furchtbaren Unfall war bereits eine Kinderlähmung vorausgegangen – kultivierte Frida Kahlo ihr Anderssein: Sie war selbstbewusst und mutig, rauchte und trank Unmengen, so als gäbe es kein Morgen. Sie verdiente ihr eigenes Geld, hatte zahllose Affären, auch mit Frauen, und litt schwer unter ihrer Kinderlosigkeit.

Eine derbe Sprache, Sympathie für die einfachen Leute, ein sarkastischer Humor sowie zynische, oft verletzte Urteile vollenden das Bild. Kahlo stilisierte sich früh zum Gesamtkunstwerk! Und tatsächlich bergen ihr grenzenloses Leben voller Leid, Schmerz, Einsamkeit und großer Verzweiflung und ihre Kunst ein Versprechen, eine Hoffnung und ein großes Identifikationspotenzial.

KULTURNOTIZEN

Dirigent Luisi fällt in Bayreuth aus

Bayreuth. (dpa) Der Dirigent Fabio Luisi hat wegen Gesundheitsproblemen kurzfristig sein Mitwirken bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen abgesagt. Luisi leide unter akuten Rückenbeschwerden und sei daher nicht in der Lage, die Wiederaufnahme der Wagner-Oper „Tannhäuser“ zu dirigieren, teilte die Festspielleitung mit. Die Veranstalter reagierten enttäuscht, zumal Luisi Absage außerordentlich kurzfristig eingegangen sei. Anstelle von Luisi wird Christoph Ulrich Meier den „Tannhäuser“ dirigieren.

Friedrich-Baur-Preise vergeben

München/Hof. (dpa) Die Bayerische Akademie der Künste zeichnet zum 14. Mal nordbayerische Künstler- und Kulturinstitutionen mit dem Friedrich-Baur-Preis aus. Preisgelder in Höhe von jeweils 10000 Euro gehen an den Maler Helmut Sturm, den Literaten Reinhard Knodt, das musikalische ensemble KONTRASTE und das Theater Pfüzte. Die Übergabe soll am 21. Oktober im Stadttheater Hof stattfinden.

„Criminale“ gastiert 2009 in Singen

Singen. (dpa) Das Krimi-Literaturfestival „Criminale“ findet 2009 in Singen bei Konstanz statt. Vom 6. bis zum 10. Mai 2009 wird sich die Krimi-Szene, die sich alljährlich an wechselnden Orten zusammenfindet, ein Stelldichein geben. Im April waren die Krimi-Fans an der Deutschen Weinstraße zu Gast. Die Veranstaltungen zogen rund 10000 Besucher an. 2008 ist in Wien der Tatort.

Weitere Informationen im Internet: www.die-criminale.de

CDs UND BÜCHER ÜBER FRIDA KAHLO

Beim Suhrkamp Verlag erschien in eine BasisBiographie von Karen Genschow (158 Seiten, 8,90 Euro). Ebenfalls 2007 veröffentlichte der SchirmerGraf Verlag die bibliophil ausgestattete Geschenkausgabe „Dir sende ich mein ganzes Herz“ mit einer Auswahl ihrer schönsten Liebesgedichte (159 Seiten mit vierfarbigen Vignetten der Künstlerin, 12 Euro).

Auch 2007 veröffentlichte der Prestel Verlag die erweiterte Jubiläumsausgabe „Frida Kahlo & Diego Rivera“ mit 95 Abbildungen. Der

Band vermittelt einen wunderschönen Eindruck vom intensiven Leben des Künstlerpaares (166 Seiten, 24,95 Euro).

Im Audio Verlag erschien 2005 „Jetzt wo du mich verlässt, liebe ich Dich mehr denn je“, eine bemerkenswerte Lesung ihrer Briefe, Notizen und Gedichte. In Susanne von Borsodys Interpretation hört man das fast schon exhibitionistische Darstellen ihres Leids, ihr Exaltiertsein und überwältigende Liebe für ihre Freunde, Familie und natürlich Diego (4 CD, 25,99 Euro).